



JAHRESBERICHT

2018

Inhalt.

Vorwort. _____	4
Das Thüringer Fledermausmonitoring. _____	6
Fledermäuse kommen unter die Haube. _____	10
Der Jahrhundertsommer 2018. _____	14
Willkommen im Hufi-Haus! _____	18
Bats on the Road. _____	22
Bewährte Partnerschaft. _____	26
Auf den Weg gebracht: Stiftungsförderung. _____	30

STIFTUNG FLEDERMAUS INTERN

Das Leitbild der Stiftung FLEDERMAUS. _____	33
Finanzen. _____	34
Verstärkung gesucht. _____	36
10 Jahre Kuratorium der Stiftung FLEDERMAUS. _____	38
Die Geschäftsstelle. _____	41
Impressum. _____	42

Vorwort.

Liebe Fledermausfreundinnen und -freunde!

Der lange, heiße und trockene Sommer 2018 ist uns allen noch in Erinnerung. Der Klimawandel ist nicht mehr nur ein Thema sondern ganz deutlich spürbar geworden – für uns und auch für die Fledermäuse in ganz Deutschland. Daneben berichteten im letzten Jahr die Medien vermehrt über das Insektensterben und läuteten so ein verstärktes Nachdenken und nachhaltiges Handeln zu Landnutzung und Flächenverbrauch ein.

Vor allem die Ereignisse rund um den Hambacher Forst zeigten uns, wie lohnend es ist, dass Naturschützer*innen für ihre Ideale und eine lebenswerte Umwelt eintreten und sich denen entgegenstellen, die vor allem wirtschaftliche Interessen verfolgen. Die Natur und deren Schutz rücken bei vielen Menschen mehr und mehr in das Bewusstsein und bestimmen ihr Handeln. Die Ideale, die wir als Stiftung FLEDERMAUS verfolgen, werden durch diese Entwicklungen gestärkt, die uns bei unserer täglichen Arbeit ganz im Sinne des Fledermausschutzes motivieren.

So konnten wir mit dem Erwerb unserer zweiten Eigen-Immobilie in Bad Blankenburg 2018 dauerhaft eine weitere Wochenstube der vom Aussterben bedrohten Kleinen Hufeisennase sichern und damit einen unmittelbaren Beitrag für den Artenschutz leisten.

Einen wichtigen Meilenstein erreichten wir mit dem Abschluss des Fledermaus-Anhang-IV-Monitorings der 2. FFH-Berichtsperiode. In unserem bisher größten Projekt erfüllten wir für den Freistaat eine bundesweite Aufgabe für Thüringen im Rahmen der Umsetzung der FFH-Richtlinie.

Ende August 2018 fand mit der großen Batnight in der Kirche von Dorsdorf, die eine der größten Mausohrwochenstubenkolonien in Thüringen beherbergt, ein weiteres Highlight statt. Mit der feierlichen Übergabe des Förderbescheides zum ENL Projekt zur anstehenden fledermausgerechten Sanierung des Kirchturmes zeigte sich die Stiftung FLEDERMAUS erneut als wichtige und verlässliche Partnerin des Freistaats und seiner Fledermäuse.

Sowohl als Teil der Natura 2000-Stationen als auch in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Fledermausschutz setzten wir des Weiteren zahlreiche Maßnahmen für den Schutz der Fledermäuse in Thüringen um. Auch dafür haben wir 2018 unser Team in der Geschäftsstelle weiter personell vergrößert.

Die Vorbereitungen für ein bundesweites Fledermausprojekt zum Schutz der Mopsfledermaus und unser bevorstehendes Jubiläumsjahr 2019, das wir zu etwas ganz Besonderem machen wollen, beschäftigten uns vermehrt in der 2. Jahreshälfte.



Markus Melber und Inken Karst

Das Kuratorium widmete sich in diesem Jahr in seiner Klausur gemeinsam mit der Geschäftsstelle und der Stifterin, der IFT e. V., vor allem der bald anstehenden Neubestellung des Kuratoriums. Die dynamische Entwicklung der Stiftung FLEDERMAUS soll sich zukünftig auch in der Zusammensetzung des Kuratoriums widerspiegeln.

Nur gemeinsam mit Ihnen können wir Fledermäuse und ihre Lebensräume dauerhaft schützen und erhalten! Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle bei unseren Auftraggeber*innen, Partner*innen, Freund*innen, Unterstützer*innen und der stetig wachsenden Zahl von Fledermausbegeisterten in Thüringen und Deutschland herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen.

Inken Karst

Vorsitzende des Kuratoriums der
Stiftung FLEDERMAUS

Markus Melber

Geschäftsführer der
Stiftung FLEDERMAUS

Das Thüringer Fledermausmonitoring.

Ergebnisse für die Berichtsperiode 2013 - 2018

Die europäische Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten zur Überwachung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen und -arten von europäischem Interesse. Die Stiftung FLEDERMAUS bearbeitet in Thüringen die Artengruppe „Fledermäuse“, welche im Anhang IV der Richtlinie erfasst sind, im Rahmen eines Bundes- und Landesmonitorings, das den Bundesländern nach europäischen Vorgaben durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) auferlegt ist. Im Freistaat koordiniert das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (früher die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie) die Monitoring-Programme.



Kleine Hufeisennase im Winterquartier.

Die Ergebnisse des Monitorings der Stiftung FLEDERMAUS tragen aktiv dazu bei, herauszufinden, wie es den Fledermausbeständen in Thüringen in ihren Lebensräumen geht. Im Jahr 2018 ging erneut eine Berichtsperiode zu Ende und die gesammelten Daten wurden dem BfN und dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) zur Verfügung gestellt. Die erhobenen Daten wurden so zusammengestellt, dass nun das Ministerium und das BfN in die Lage versetzt wurden, diese Fachinformation in einen Gesamtzusammenhang zu stellen und zu bewerten.

Das FFH - Monitoring gliedert sich dabei in drei Aufgabenbereiche:

1. Das Bundes-Monitoring

(BfN - Monitoring)

In diesem Bestandteil des Anhang-IV-Monitorings werden nach Bundesvorgaben stichprobenartig Daten erhoben. In verschiedenen ausgewiesenen Sommer- und Winterquartieren werden dafür im Berichtszeitraum mehrmals die vorhandenen Fledermäuse gezählt. Diese Daten dienen später dem BfN zur Erstellung von Trendanalysen und daraus resultierenden Maßnahmen. Umfangreiche Unterstützung erhielt die Stiftung FLEDERMAUS hierbei von den vielen Ehrenamtlichen der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen IFT e. V., die seit Ende der 1990er Jahre langjährig bekannte Fledermaus-Quartiere betreuen und somit die Thüringer Fledermausbestände überwachen.



Ehrenamtliche und Mitarbeitende der Stiftung FLEDERMAUS bei der Winterquartierkontrolle.

2. Das Gebietsmonitoring

Das FFH - Schutzgebietssystem umfasst in Thüringen 212 Gebiete. Um in diesen Gebieten Stück für Stück die Fledermausbestände gut erfassen zu können, sollen diese Gebiete vor allem im Wald mit Strecken von Fledermauskästen versehen werden. Die vorhandenen Kastenstrecken werden dazu regelmäßig auf Besatz kontrolliert. Zusätzlich werden mit langen, feinen Netzen Fledermäuse gefangen, in kurzer Zeit bestimmt und schnell wieder in die Freiheit entlassen. Außerdem kommen akustische Erfassungen zum Einsatz, bei denen mittels eines Geräts die Rufe der Fledermäuse aufgezeichnet werden. So erhält man weitere Daten. Dieser Erfassungsmix ist nötig, da sich die genannten Erfassungsmethoden bei den verschiedenen Fledermausarten unterschiedlich gut eignen.

ERGEBNISSE

Angelegte Kastenstrecken:	64
Kästen pro Kastenstrecke:	30
Kästen insgesamt:	1.920
Probeflächen zum Netzfang und zur akustischen Erfassung:	70
Gefangene Fledermäuse insg.:	2.452
Gefangene Arten:	19 *

* alle Thüringer Fledermausarten mit Ausnahme der Teichfledermaus



Bei einer Kastenkontrolle im Wald.



Projektmitarbeiter Gaetano Fichera bei der Dokumentationsarbeit im Feld.

3. Das Verbreitungsmonitoring

Das Verbreitungsmonitoring soll einen generellen Überblick zu Fledermausvorkommen außerhalb der FFH - Gebiete in Thüringen liefern. Hierbei werden von uns vor allem auf sogenannten Transekten Fledermäuse mit akustischen Aufnahmegeräten erfasst, die auf PKW installiert sind. Beim Abfahren einer bestimmten Strecke werden dabei parallel die Fledermausrufe automatisch aufgezeichnet. Ergänzend werden Altquartiere (also bekannte, aber lange nicht untersuchte Quartiere) aufgesucht und überprüft, ob sie noch genutzt werden oder nicht.

So wurde eine umfangreiche Datenmenge zusammengestellt, doch was die Datenblätter nicht zeigen, ist, wie viele Arbeitsstunden, Know-how, gefahrene Kilometer und vor allem Herzblut in den Monitoring-Bemühungen stecken – nicht zuletzt unterstützt von den vielen ehrenamtlichen Fledermausschützer*innen in Thüringen.

ERGEBNISSE

Aufgezeichnete Fledermausrufsequenzen:	<i>mehr als 36.000</i>
Erfasste Artengruppen pro Gebiet:	<i>mehr als 8</i>
Überprüfte Altquartiere:	<i>rund 100</i>



Teamleiter Hagen Seeboth wiegt einen Kastenbewohner.

Das Quartierpatensystem

Ein wesentliches Ziel der Arbeit der Stiftung FLEDERMAUS ist es, den Schutzgedanken für die Fledermäuse in die Öffentlichkeit zu tragen und dort zu verankern. Ein persönlicher Bezug zu den Fledermäusen ist hierbei ein positiver Aktivator. Aus diesem Grund wurde das Quartierpatensystem ins Leben gerufen.

Die Stiftung FLEDERMAUS wirbt in ganz Thüringen bei Fledermausfreund*innen mit Quartieren im persönlichen Umfeld dafür, Verantwortung für das „eigene“ Quartier im Sinne einer Patenschaft zu übernehmen. Die vorhandenen Fledermäuse werden dabei regelmäßig beobachtet, d.h. beim abendlichen Ausflug gezählt, ihre „Ankunft“ oder „Abreise“ in der Saison dokumentiert und die Ergebnisse an die Stiftung gemeldet, die sie in der Thüringer Fledermausdatenbank speichert. Somit wird ein enger Bezug zum Fledermausschutz geknüpft und das landesweite Monitoring auf eine breitere Datenbasis gestellt.

Fledermäuse kommen unter die Haube.

Ein neuer Kirchturm für Dosdorf – die Stiftung als künftige Bauherrin



Die Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung FLEDERMAUS Inken Karst erhält von Umweltstaatssekretär Olaf Möller den Förderbescheid für das ENL - Projekt in Dosdorf.

Die größte Wochenstube des Großen Mausohrs im Freistaat Thüringen mit rund 2.000 Tieren besiedelt seit Jahrzehnten den Kirchturm der evangelischen Kirche in Dosdorf vor den Toren Arnstadts. Da solch große Fledermauspopulationen bundesweit einmalig sind, war klar, dass hier die Stiftung FLEDERMAUS zur Bauerhaltung des Gotteshauses als langjährig genutztes Quartier aktiv beitragen möchte.

Der Zustand des Kirchturms der Kirche ist seit längerem sanierungsbedürftig. Um eine weitere Verschlechterung des Bauzustandes zu verhindern und Auswirkungen auf die Wochenstube vorzubeugen, muss die gesamte Dachkonstruktion dringend erneuert werden. Im Rahmen der Sonderaufgabe „Fledermausschutz“ des Natura - 2000 - Stationen - Netzwerks, welche von Mitarbei-

tenden der Stiftung FLEDERMAUS wahrgenommen wird, entstand nach umfangreichen Vorarbeiten ein neues großes ENL - Projekt gemeinsam mit zahlreichen Partner*innen (siehe „Unsere Partner*innen in Doslendorf“, Seite 13).

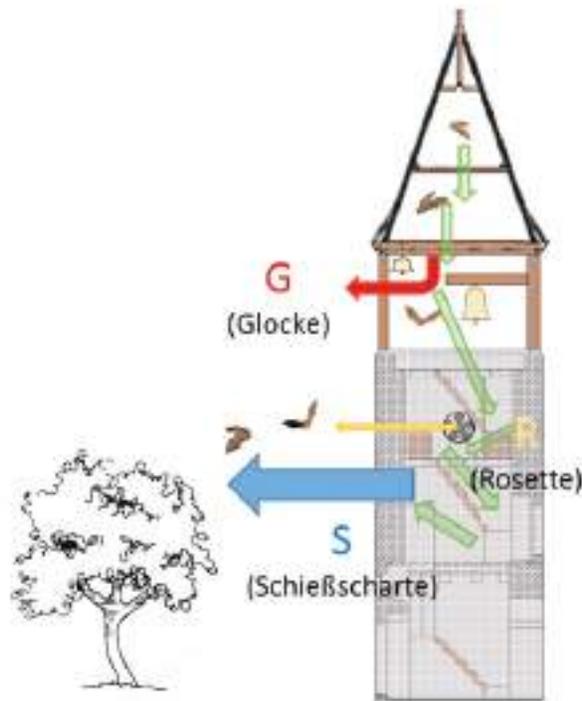
Ziel der von der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) geförderten und mit Mitteln des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz unterstützten Maßnahmen in Doslendorf ist eine komplette Neuerrichtung der Kirchturmkonstruktion im Winterhalbjahr 2019/20.

Um die Fledermäuse während der Wochenstubenzeit durch die Baumaßnahme nicht zu beeinträchtigen, wird die neue Turmhaube nahezu komplett vorgefertigt und anschließend auf den Turm aufgesetzt. Vor allem ist dieses Unterfangen zeitsparend, denn die Wochenstube ist nur von Oktober bis Februar/März unbesetzt, wenn die Tiere sich außerhalb der Kirche in ihren unterirdischen Winterquartieren befinden. In dieser Zeit müssen alle Baumaßnahmen erfolgen, um das Vorkommen der Tiere nicht zu gefährden.



Blick in die Mausohrwochenstube.

Eine weitere Maßnahme ist die Einhausung von hölzernen, statisch wichtigen Turmbestandteilen. Somit werden deutliche Erleichterungen geschaffen, künftig den Kot der Tiere zu beräumen und gleichzeitig die Glocken vor Verunreinigungen zu bewahren. Dieser Schritt kann nach der Rückkehr der Fledermäuse im darauffolgenden Sommer stufenweise durchgeführt werden und geht mit einer intensiven ökologischen Baubegleitung einher. Dabei werden die Tiere schrittweise an die neuen Strukturen und die damit einhergehende Anpassung ihrer Flugwege gewöhnt.



Ausflüge im Kirchturm.



Der Dosdorfer Kirchturm.

Im Jahr 2018 standen die Voruntersuchungen und die eigentliche Antragstellung mit dem Kirchenbauamt sowie dem Statik- und Architekturbüro Dr. Trabert (Geisa) im Vordergrund. Gemeinsam betrat man hier Neuland und bewies gleichzeitig, dass Denkmalschutz und Naturschutz zusammengehen können. Die Stiftung FLEDERMAUS agierte nicht nur als Expertin und Motor des Projekts, sondern auch als Moderatorin, die zwischen den einzelnen Partner*innen und ihren Interessen vermittelte.

Mit einem Volumen von rund 360.000 Euro ist das Projekt in Dosdorf eines der größten ENL - Projekte im Freistaat. Den Fördermittelbescheid übergab Umweltstaatssekretär Olaf Möller daher persönlich im Rahmen der „EUROPEAN BAT NIGHT“ anlässlich der traditionsreichsten Fledermausnacht Thüringens am 24. August 2018, die in Dosdorf alle zwei Jahre stattfindet. In den kommenden Jahresberichten wird die Stiftung vom weiteren Verlauf des Projekts berichten.

Projektierungsstark

Dank Beratung und Konzeption der Sonderaufgabe konnten 2018 mit Dosdorf insgesamt drei ENL-Projekte durch die Stiftung FLEDERMAUS eingeleitet sowie drei weitere beantragt werden. Neben Dosdorf wurden ein Projekt zur Stollensicherung im Steinbruch Altendorf sowie eines zur Sicherung von Kellern im Landkreis Hildburghausen auf den Weg gebracht. Beantragt sind Maßnahmen zum Schutz von Fledermausvorkommen, insbesondere der Kleinen Hufeisennase in Plaue, Königsee und in einem Karstgebiet des Wartburgkreises rund um Treffurt. Insgesamt konnten bisher durch die Stiftung FLEDERMAUS Fördermittel mit einem Gesamtvolumen von nahezu einer Million Euro eingeworben und genutzt werden. Damit zeigt sich die Stiftung FLEDERMAUS als starke Partnerin im deutschen und europäischen Fledermausschutz, da es sich hier um europaweit bedeutsame Vorkommen handelt – Artenschätze, die es zu bewahren gilt.

Unsere Partner*innen in Dosdorf



Interessengemeinschaft
Fledermausschutz und -forschung
Thüringen e.V.



Der Jahrhundert- sommer 2018.

Auch Fledermäuse leiden unter der Hitze.

Das Jahr 2018 bescherte ganz Deutschland einen ungewöhnlich trockenen und heißen Sommer. Der Klimawandel zeigte hier deutlich sein Gesicht. Schon ab Februar begann eine langanhaltende Trockenperiode und auch die Hitze ließ nicht lange auf sich warten. Bereits ab April stiegen die Temperaturen deutlich an, Regen blieb aus und dies machte nicht nur den Menschen zu schaffen.



Die hohen Temperaturen ließen die Fledermäuse wie dieses Große Mausohr schwitzen.

Auch Fledermäusen kann es zu heiß werden, obwohl viele Arten im Sommer die Wärme lieben. Wenn es jedoch zu warm wird, kann es für die kleinen Nachtjagenden gerade in Gebäudequartieren lebensgefährlich werden. Sie können tagsüber nicht einfach fliehen, insbesondere dann nicht, wenn Jungtiere geboren sind oder im Dachboden keine Ausweichmöglichkeiten bestehen. Auch Fledermäuse brauchen als Säugetiere für ihre Stoffwechselfunktionen Wasser und müssen trinken – wenn es heiß und trocken ist, steigt ihr Wasserbedarf.

Fassadenquartiere oder Dachböden werden dann zu einem wahren Backofen, was die Tiere schnell an den Rand eines Kreislaufkollapses bringen kann. Mit Temperaturwerten, die sich lange Zeit nahe der 40-Grad-Celsius-Marke bewegten und damit dem bisher wärmsten Sommer 2003 kaum nachstehen, wurde diese Gefahr 2018 auch in Thüringen zur Realität.

Daher überrascht es nicht, dass die Stiftung FLEDERMAUS im Jahr 2018 deutlich mehr Fledermäuse verzeichnen konnte, die erschöpft, orientierungslos und oft dehydriert aufgefunden wurden. Durch zahlreiche Fledermausfreund*innen aus der Bevölkerung, die Findlinge über den Fledermausnotruf meldeten, und eine breite Unterstützung durch das Ehrenamt konnten viele der aufgefundenen Tiere nach kurzer Pflege durch die Stiftung FLEDERMAUS wieder wohlbehalten in die Freiheit entlassen werden.



Geschäftsführer Markus Melber in Fernsehinterview

Der Fledermaus-Notruf

Der Fledermaus-Notruf ist eine Aufgabe, die die Stiftung FLEDERMAUS für das Land Thüringen im Auftrag der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Thüringen (FMKOO) wahrnimmt. **Zu erreichen ist der Notruf in Thüringen unter: 0361 – 26 55 98 98**

Eine weitere Folge des Hitzesommers waren vermehrte Wohnungseinflüge durch Fledermäuse. Auf der Suche nach kühleren Ersatzquartieren verirrten sich Tiere häufiger als sonst in Wohnungen und Treppenhäuser – aber auch in öffentliche Gebäude wie Krankenhäuser und Schulen. Besonders viele Wohnungseinflüge gab es ab Mitte August – der Zeit, in der die Jungtiere flügge werden.

Ein Fall erregte dabei in Thüringen besonderes Aufsehen: Eine Frau aus Rudolstadt hatte unverhofft eines Abends (nach eigenen Angaben) bis zu 30 Fledermäuse in ihrem Wohnzimmer zu Besuch. Da sie mit den völlig harmlosen und friedfertigen Tieren bis zu diesem Tag noch keinen Kontakt hatte, erschrak sie zunächst und filmte dieses Ereignis mit dem Handy. In der Morgendämmerung verschwanden die Übernachtungsgäste wieder – aber die Nachricht mit dem „bewegten“ Video verbreitete sich rasend schnell in den Medien.

Hier stand die Stiftung FLEDERMAUS Zeitungen, Radio und Fernsehen als Expertin zur Seite. Geschäftsführer Markus Melber gab zahlreiche Interviews, in denen er für mehr Akzeptanz für Fledermäuse warb und gleichzeitig über ihr Verhalten aufklärte.

So hatte der Jahrhundertssommer 2018 zwar seine Tücken, brachte letztendlich aber Mensch und Fledermaus einander näher – und in den Zeiten von Insektensterben und Klimawandel ist es unerlässlich, mehr auf die Natur und unsere Mitgeschöpfe zu achten.



Nahaufnahme eines Großen Abendseglers, der als Fundtier zur Stiftung FLEDERMAUS kam.

Was tun bei Wohnungseinflügen?

Als gebäudewohnende Arten suchen Fledermäuse nach Spalten an Häusern, um zusätzliche Quartiere zu erschließen – diese dienen potentiell als Ausweich- oder Zwischenquartiere. Ein gekipptes Fenster gleicht für eine Fledermaus einer Quartiersstruktur. Einmal eingeflogen finden die kleinen geflügelten Besucher ohne Hilfe des Menschen oftmals nicht mehr so leicht hinaus.

Um einen solchen Einflug zu verhindern, reicht ein einfaches Insektenschutz-Gitter. Sind die Tiere bereits im Zimmer, sollte man ihnen einfach das Fenster weit öffnen (keinesfalls kippen), die Tür zur restlichen Wohnung schließen, das Licht löschen und abwarten. Im Großteil der Fälle finden die Fledermäuse schnell wieder hinaus. Sollten die Tiere nicht von selbst ausfliegen, hilft der Fledermaus-Notruf. Grund zur Angst besteht nicht. Fledermäuse sind friedlich, scheu und meiden den Menschen.

Willkommen im Hufi-Haus!

Die Stiftung wird erneut Hausherrin für Kleine Hufeisennasen

Am 12.06.2018 konnte die Stiftung FLEDERMAUS nach der alten Brauerei Ohrdruf ihre zweite Immobilie erwerben, um sie für Fledermäuse dauerhaft zu sichern. Als aktive Fledermausschützerin will die Stiftung nicht nur andere Menschen dazu ermuntern, etwas für den Fledermausschutz zu tun, sondern sie packt auch selbst an und sichert dauerhaft Quartiere.

Bei der neuen Stiftungsimmobilie in Bad Blankenburg im Thüringer Landkreis Saalfeld-Rudolstadt handelt es sich um ein Gebäude, welches bis vor wenigen Jahren eine Tischlerei beherbergte. Im Dachboden und Keller existieren Quartiere der Kleinen Hufeisennase. Bis zu 35 Individuen dieser Art finden hier Unterschlupf. Die Kleine Hufeisennase ist nicht nur eine besondere Thüringe-



Kleine Hufeisennasen im Keller des Hufi-Hauses.

rin, da sie hier ihren Vorkommensschwerpunkt besitzt, sie wurde außerdem in einer groß angelegten Abstimmung des Europäischen Fledermausschutz-Dachverbands BatLife Europe und unter umfangreicher Beteiligung aus Thüringen zur Fledermaus des Jahres 2018 („Bat of the Year“) gewählt.

Die alte Tischlerei ist in Teilen sanierungsbedürftig – und in diesem Fall ist dies Verpflichtung und Glück zugleich: Glück, denn die Kleine Hufeisennase siedelt sich besonders gern in älteren und wenig genutzten Gebäuden an. Verpflichtung, weil dieses baufällige Gebäude in Teilen wieder instand gesetzt werden muss. So mussten bereits am neuen „Hufi-Haus“ schnellstmöglich zwei Löcher im Dach geschlossen und der Zaun repariert werden, denn ohne Barriere zum Grundstück kam es regelmäßig zu Vandalismus.



Seitansicht des Hufi-Hauses.

Trotz zusätzlicher Kosten und der Herausforderung eines fledermausfreundlichen Gebäudeerhalts war die Freude groß, dass die Stiftung die Chance erhielt, dieses Gebäude sichern zu können, denn der Thüringer Fledermausschutz trägt bundesweit Verantwortung insbesondere für diese Fledermausart. Schließlich befindet sich im Freistaat der Großteil des deutschlandweiten Bestands der Kleinen Hufeisennase – und darauf können die Thüringer stolz sein. Doch diese Ehre verpflichtet auch. Hier ist die Stiftung FLEDERMAUS ab jetzt als Hausherrin neben dem reinen Gebäudeerhalt auch daran interessiert, das Bauwerk in eine fledermausfreundliche Nutzung zu überführen. Nicht zuletzt wandte sich der ehemalige Eigentümer bewusst an die Stiftung, da ihm als Natur- und Fledermaus-Freund der Erhalt des Quartiers wichtiger war als das Höchstgebot.

Um das Haus weiter zu sichern, sind im Verlauf des Jahres 2019 u.a. Arbeitseinsätze gemeinsam mit interessierten Freiwilligen geplant. Zusätzlich wirbt die Stiftung FLEDERMAUS um Spenden.



Einzelne Kleine Hufeisennase im Keller des Hufi-Hauses.



Kurator*innen, Mitarbeitende und der ehemalige Besitzer Herr Höpstein (Mitte) vor der neuen Stiftungs-Immobilie.

Erst ins Hufi-Haus, dann unter Tage

Der gemeinsame Exkursionstag von Kuratorium und Geschäftsstelle der Stiftung FLEDERMAUS begann mit einem Besuch bei den Kleinen Hufeisennasen in Bad Blankenburg. Voller Stolz zeigten Kurator*innen und Geschäftsführer Markus Melber den Mitarbeitenden den Neuerwerb. Nach einer Tour durch das Gebäude sowie einem kurzen Imbiss und Toast auf das neue Projekt ging es für alle Versammelten nach Saalfeld in die dortigen Feengrotten. Im Anschluss gab es bei einem Spaziergang und Kaffee und Kuchen Zeit für gegenseitigen Austausch und Geschichten – damit es am nächsten Tag wieder frisch für die Fledermäuse ans Werk gehen konnte.

Bats on the Road.

Unterwegs in Sachen Fledermausschutz.

Nur was man kennt, kann man schätzen, lieben und letztendlich schützen. Daher arbeitet die Stiftung FLEDERMAUS beständig daran, ihre Fledermausbegeisterung zu teilen. Ob Citizen Science, Vortrag, Jugendbildung oder Fledermausnacht – überall sollen Menschen die Gelegenheit bekommen, Fledermäuse in ihr Herz zu schließen.



Daniela Fleischmann vor ihren eifrigen jungen Zuhörer*innen.

Wie in jedem Jahr hat die Stiftung FLEDERMAUS zahlreiche Veranstaltungen umgesetzt oder unterstützt – wie etwa die Erfurter Stadtsafari des BUND oder mehrere Fledermaus-Wanderungen gemeinsam mit der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH. Doch nicht nur Fledermausinformationen mit Erlebnischarakter standen auf dem Programm. Es darf zum Thema Fledermäuse auch gern einmal fachlich in die Tiefe gehen.

So engagierte sich Daniela Fleischmann als „Gastprofessorin“ im Rahmen der Kinderuni Weimar. Hier hörte ein gut gefüllter Hörsaal voller Kinder gespannt zu, als sie ihnen das Tor in die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse öffnete. Fledermäuse, so zeigt sich immer wieder, sorgen stets für glänzende Augen und helfen auch komplexe Themen wie ökologische Zusammenhänge und Umweltschutz zu erschließen. In verschiedenen Kooperationen mit Schulen, wie der Grundschule Kerspleben bei Erfurt, der Erfurter Schule am Südpark und dem Gymnasium Bad Berka, konnte die Stiftung FLEDERMAUS diese Initiative weiterführen.



Projektleiterin Daniela Fleischmann präsentierte den jungen „Studierenden“ Nachbildungen von Fledermausquartieren.

Einen ganz anderen Zugang zum Thema FLEDERMAUS bot eine besondere Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum Erfurt und der Erfurter Traditionsbuchhandlung Peterknecht. Im Rahmen der Erfurter Kinderbuchtage, die das Peterknecht-Team alljährlich ausrichtet, veranstalteten die drei Partner eine Fledermauslesung direkt im Fledermaus-Wohnzimmer – an den anschaulich gestalteten Fledermaus-Vitrinen des Museums.



Teamleiter für Öffentlichkeitsarbeit Christoph Große liest Fledermausgeschichten im Naturkundemuseum Erfurt.

Doch auch die Weiterbildung von Institutionen spielte eine wichtige Rolle. Neben einem Seminar gemeinsam mit der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie zum ProBat-Programm, das künftig einen fledermausgerechteren Betrieb von Windenergieanlagen ermöglichen soll, freute sich die Stiftung FLEDERMAUS besonders über eine Kooperation mit der Architektenkammer Thüringens. Hier gingen unsere Fledermausexpertinnen vor allem auf die Bedürfnisse von Fledermäusen in Städten und Gebäuden (insbesondere in und an historischen Gebäuden) ein und gaben neben Praxistipps einen Überblick über Sanierungsprojekte der Stiftung – eine perfekte Gelegenheit für Erfahrungsaustausch und die zunehmend an Bedeutung gewinnende Netzwerkarbeit.



Projektleiterin Tanja Witt spricht vor den Mitgliedern der Architektenkammer Thüringen.

Bewährte Partnerschaft.

Gemeinsam mit dem Ehrenamt in Thüringen.



Teilnehmende und Referent*innen des Winterbestimmungskurses 2018 an der Naturschutzstation Böhlischeiben.

Die Stiftung FLEDERMAUS wurde aus der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung Thüringen (IFT) e.V. heraus errichtet. Daher überrascht es nicht, dass zwischen Stifterin und Stiftung ein enges Band geknüpft ist. Das zeigt sich nicht nur bei gemeinsamen Quartierkontrollen und der Erfassung des Thüringer Fledermausbestandes, sondern auch im Fachinteresse und dem Wunsch weitere Qualifizierungen zu erwerben – und ganz besonders beim praktischen Handeln im Fledermausschutz.

Großes Reinemachen in Ohrdruf

Wie bereits im Artikel „Willkommen im Hufi-Haus“ erwähnt, hat die Stiftung 2013 eine ehemalige Brauerei in Ohrdruf erworben, um das damals marode Gebäude als Quartier für die dort lebenden – inzwischen rund 120 Kleinen Hufeisennasen sowie einige Große Mausohren und Braune Langohren zu erhalten. Doch so ein Quartiererhalt ist durchaus eine Daueraufgabe. Deshalb rief die Stiftung FLEDERMAUS gemeinsam mit der IFT und dem NABU Kreisverband Gotha zu einem Arbeitseinsatz auf. Knapp 20 Fledermausfreund*innen fanden sich Ende März in Ohrdruf zusammen, um für die Fledermäuse den Frühjahrsputz zu übernehmen.



Kleine Hufeisennase im Quartier in Ohrdruf.



Freiwillige Helfer*innen gehen beherzt in Ohrdruf ans Werk.

Zusammen wurde im Dachboden der Brauerei für die Fledermäuse das Quartier optimiert. Zudem konnte der Einflug der Kleinen Hufeisennasen so verkleinert werden, dass künftig keine Waldkäuze mehr ins Innere gelangen können. Dank der vereinten Kräfte der Helfer*innen wurden außerdem erstmalig das Blechdach und die Regenrinnen von Laub befreit und die Entwässerung sichergestellt. Dann rückte man den Brauereiräumen mit Schaufeln und Besen zu Leibe und auch die umliegenden Gehölze hatten einen Pflegeschnitt nötig.

Wir sagen Danke für so viel Einsatzbereitschaft. Solche Fledermausbegeisterung kann sich mehr als sehen lassen!

Winterquartierbestimmung im Schwarzatal



Exkursion im Rahmen des Winterbestimmungskurses. Achtung: Helmpflicht!

Im Januar 2018 luden Stiftung FLEDERMAUS und IFT rund 20 Fledermausfans zu einem Workshop in der Naturschutzstation Böhlscheiben „Dr. Helmut Steuer“ zur Bestimmung von Fledermäusen in deren Winterquartieren ein.

Unter der Anleitung der Fledermaus-Profis lernten die Teilnehmenden, wie man anhand charakteristischer Merkmale Fledermausarten unterscheidet und bestimmt, ohne die Tiere im Winterschlaf bei den Beobachtungsgängen zu stören. Auch konnten sie selbst erfahren, wie man sich im Winter in einem Fledermausquartier bewegt – inklusive sicher geführter Höhlenerkundung und der erforderlichen natur- und artenschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung. Solche Lehrgänge sollen in Zukunft noch häufiger stattfinden und das mit wechselnden Programmpunkten.

Eine große Gemeinschaft

Vielen Naturinteressierten ist sicher das renommierte GEO Magazin ein Begriff. Seit Jahren trägt es dazu bei, Menschen für die Wunder unserer Umwelt zu sensibilisieren. Diesem Anliegen sieht sich auch der GEO-Tag der Natur verpflichtet. Hier kommen traditionell viele verschiedene Vereine, Initiativen und Stiftungen aus dem Bereich Umwelt und Natur zusammen, um



Flughautuntersuchung (Foto: © GEO/Victor)

Fledermausspezialist*innen am GEO-Tag der Natur im Alperstedter Rieth
(Foto: © GEO/Victor)

in ganz Deutschland die Artenvielfalt bzw. den Naturschutz in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und Mitmenschen mit ihren Spezialkenntnissen in kompakten Angeboten Einblicke aus Expert*innenperspektive zu geben. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen der IFT und Mitarbeitenden eines internationalen Teams des Naturkundemuseums Berlin war das Team der Stiftung FLEDERMAUS deshalb am 16. und 17. Juni unterwegs, um im Naturschutzgebiet Alperstedter Rieth vor den Toren Erfurts Einblicke in den Fledermausschutz zu geben. Mit Netzfängen zu Erfassungszwecken, Erkundungen mit tragbaren Fledermaus-Detektoren für jedermann und zahlreichen Infos und Gesprächsangeboten war das Programm äußerst bunt gemischt. Doch das größte Erlebnis war die Institutionen übergreifende Gemeinschaft, die den Tag zu etwas ganz Außergewöhnlichem machte.

Unsere Partner zum GEO-Tag der Natur



Interessengemeinschaft
Fledermausschutz und -forschung
Thüringen e.V.

Auf den Weg gebracht: Stiftungsförderung.

Ein virtuelles Fledermaus-Klassenzimmer

Neben ihrer Arbeit an Projekten des Europäischen und Deutschen Fledermausschutzes, der Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt und ihrem Engagement für das Artenschutzprogramm Fledermäuse in Thüringen fördert die Stiftung FLEDERMAUS regelmäßig im Rahmen ihrer Möglichkeiten interessante Fledermausschutz-Ideen und -Maßnahmen. So auch eine ganz besondere Initiative einer Nordhessischen Kirchengemeinde.

Aus Bischhausen, einem Ortsteil der Stadt Waldkappel, erreichte die Stiftung FLEDERMAUS bereits im Mai 2017 eine Förderanfrage eines interessanten Projektansatzes. In der dortigen Kirche gibt es eine Wochenstube des Großen Mausohrs mit bis zu 1.000 Tieren. Bei einer Sanierung des Dachbodens achtete man (ähnlich wie im Thüringischen Dorsdorf) daher sorgsam darauf, dass sich die Tiere auf lange Sicht in ihrem Zuhause wohlfühlen.

Die Gemeinde und allen voran Pfarrer André Lecke wollten es den Tieren jedoch nicht nur heimelig machen, sondern ihre Fledermausbegeisterung teilen. So entstand die Idee eines virtuellen Klassenzimmers – einer Ausstattung des Dachbodens mit moderner Video-Technik, die per WLAN Bilder in die Welt sendet. Schulklassen, Universitäten und Interessierte konnten so den spannenden Tieren ganz nah kommen, ohne sie zu stören.

Für diese Bildungsarbeit begeistert sich seitdem die gesamte Gemeinde und so wurden Spender*innen, Förderer*innen und Geldgeber*innen gesucht. Hier reihte sich die Stiftung FLEDERMAUS gern ein, um das Projekt zum Laufen zu bekommen. Kurz vor Ostern 2018 konnte dann die erste Kamera installiert werden.



Mit einer solchen Kamera werden Fledermausaktivitäten aufgezeichnet.



STIFTUNG
FLEDERMAUS
INTERN

Das Leitbild der Stiftung FLEDERMAUS.

Wer wir sind. Was wir wollen. Wie wir handeln.

Die **Stiftung FLEDERMAUS** ist die erste deutschlandweit tätige Stiftung, die sich insbesondere dem Schutz von Fledermäusen widmet. Sie entstammt einer ehrenamtlichen Initiative und ist vorrangig operativ tätig.

Die **Stiftung FLEDERMAUS** will Fledermäuse vor dem Aussterben bewahren und ihr Überleben in einer gemeinsamen Umwelt sichern.

Das Stiftungshandeln ist auf eine nachhaltige Erfüllung des Stiftungszwecks ausgerichtet.

Die **Stiftung FLEDERMAUS** bekennt sich zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis und setzt diese durch ein umfassendes Controlling verantwortungsvoll um.

Ein hohes Maß an Transparenz schafft Vertrauen und ist damit wichtige Grundlage für gutes partnerschaftliches Handeln und für die Finanzierung der Stiftungsaktivitäten.

Die **Stiftung FLEDERMAUS** erfüllt den Stiftungszweck grundsätzlich in enger Zusammenarbeit und Kooperation mit Partnern*innen.

Die **Stiftung FLEDERMAUS** wird durch eine hauptamtliche Geschäftsstelle und ein ehrenamtlich tätiges Kuratorium geführt. Beide werden durch einen ehrenamtlich tätigen Beirat beraten.

Das Stiftungsmanagement und die Facharbeit sind durch einen hohen Grad an Professionalität gekennzeichnet.

Wir laden deshalb alle am Schutz der Fledermäuse Interessierten ein, ihre Mittel und Möglichkeiten beizusteuern und gemeinsam diese Stiftung mit Leben zu füllen.

Finanzen.

Der Jahresabschluss 2018 (Gewinnermittlung durch Überschussrechnung) wurde von der Thorsten Lingmann Steuerberatungsgesellschaft mbH (Jena) im Oktober 2019 fertig gestellt.

Vermögensposten

	2018 in Euro	2017 in Euro
Anlagevermögen		
Grundstücke	22.099,45	19.313,46
Gebäude	41.068,00	45.244,00
Sonstige Ausstattung	31.236,00	15.648,00
Wertpapiere	34.717,45	34.717,45
Liquide Mittel	426.837,11	631.141,05
Sonstiges Vermögen		
Kautionen	3.810,00	3.810,00
abzüglich Darlehensverbindlichkeiten	-7.660,35	-4.320,33
Summe Vermögensposten	552.107,66	745.553,63

Vermögensverwendung

	2018 in Euro	2017 in Euro
nutzungsgebundenes Anlagevermögen	94.403,45	80.205,46
Grundstockvermögen	35.000,00	35.000,00
Kapitalerhaltungsrücklage	2.458,51	1.750,00
Rücklagen gemäß § 62 Abs. 1 AO		
freie Rücklage	124.986,46	124.986,45
zweckgebundene Rücklage	295.259,25	502.611,72
Summe verwendetes Vermögen	552.107,67	744.553,63

Jahresrechnung 2018

Einnahmen in Euro		Ausgaben in Euro	
Zinserträge	352,70	Stiftungsverwaltung	78.731,12
Spenden	727,99		
Projektzuschüsse Natura 2000 Station Mittelthüringen*	5.421,34	Projektfinanzierung	113.537,86
		Natura 2000 Station Mittelthüringen*	
		Projekt ENL Managementplanung*	
		Projekt ENL Wiesenmühle	
		Projekt ENL Kellersicherung*	
		Projekt ENL Altendorf	
		Projekt ENL Dorsdorf*	
vertragliche Zuwendungen	229.226,25	Projektfinanzierung	238.860,23
Koordination Fledermausschutz Thüringen*		Koordination Fledermausschutz Thüringen*	
Projekt FFH Monitoring Thüringen*		Projekt FFH Monitoring Thüringen*	
		Vorbereitung Projekt Mopsfledermaus	
		Projekt CEF Maßnahmen für Stromleitungsbau	
Projekte IFT		Projekte IFT	
Artenhilfsprogramm Graues Langohr		Artenhilfsprogramm Graues Langohr	
Unterstützung IFT-Monitoring		Unterstützung IFT-Monitoring	
		Unterstützung Bechsteinpreis	
Kleinprojekte		Kleinprojekte	
Batnights		Batnights	
Workshops		Workshops	
Kinderuni		Kinderuni	
Sonstige Erträge	7.806,58	Sonstige Ausgaben	16.729,84
Umsatzsteuer	16.047,79		
		Jahresüberschuss	-188.276,40
Gesamt	259.582,65	Gesamt	259.582,65

* entsprechen mehr als 10 % von der Gesamtsumme

Erläuterung zur Jahresrechnung

Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2017 weist die Jahresrechnung einen deutlichen Fehlbetrag auf. Die Ursache liegt vor allem in bereits im Jahr 2017 haushaltsmäßig abgeschlossenen Projektschritten, für die noch Restarbeiten zu erledigen waren. Zudem erfolgte die Bezuschussung einzelner Projekte erst nach Abschluss des Haushaltsjahres 2018. Mit Bescheid vom 2. November 2017 des Finanzamtes Erfurt wurde die Stiftung FLEDERMAUS als gemeinnützige Körperschaft bis zum 31.12.2020 anerkannt.

Verstärkung gesucht.

Gemeinsamer Workshop von Stifterin (IFT) und Stiftung FLEDERMAUS zur künftigen Neubestellung des Kuratoriums



Teilnehmende der Klausurtagung in Bad Tabarz.

Ende Oktober 2018 fanden sich Mitglieder der IFT und das Kuratorium der Stiftung FLEDERMAUS in Bad Tabarz zusammen, um sich einer wichtigen Frage zu widmen: Wie soll das neue Kuratorium künftig aufgestellt sein, welches 2020 bestellt wird?

Das bestehende Kuratorium leistet bereits mit großem persönlichem Engagement gute Arbeit, aber um für die Zukunft gerüstet zu sein und der dynamischen Entwicklung der Stiftung FLEDERMAUS Rechnung zu tragen, muss sich das zukünftige Kuratorium auf neue Aufgaben einstellen. In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels werden deshalb Menschen gesucht, die neben einschlägiger Fledermauspassion auch Profis in anderen Bereichen wie zum Beispiel Finanzen, Fundraising, Justiz oder Ehrenamtsförderung sind.

Seit der Errichtung der Stiftung 2009 kommen alle Kurator*innen zumeist aus den Reihen des ehrenamtlichen Fledermausschutzes und haben die wichtige Aufbauphase ermöglicht. Folglich kann das bisherige Kuratorium mit einer hohen Fledermaus-Kompetenz aufwarten. Was jedoch bisher fehlt, sind Quereinsteiger – Menschen, die auch noch eine andere Spezialisierung haben und die daher zusätzlich neuartige, aber nicht minder attraktive Kompetenzen, einbringen können.



Moderiert von Barbara Ditze (Stiftung.Beratung.Management – Leipzig) startete ein konstruktiver Findungsprozess. Im Verlauf der Beratungen kristallisierten sich aus der Analyse der jetzigen Situation verschiedene Ideen und Wünsche bzw. Anforderungen der künftigen Zusammensetzung des Gremiums heraus.

Einzelne Schwerpunkte wurden in Kleingruppen vertieft diskutiert.

Aufgrund der positiven, dynamischen Entwicklung der Stiftung FLEDERMAUS sind für die Zukunft neben Fledermausexpert*innen auch Kurator*innen gefragt, die über Finanzexpertise, juristisches Wissen, Marketing-Erfahrung und Fundraising-Praxis verfügen. Auch bekannte oder prominente Persönlichkeiten sind willkommen, schließlich soll die Begeisterung für Fledermäuse in der Mitte der Gesellschaft fest verankert werden.

In der Zeit bis zur Neubestellung werden die IFT und das Kuratorium der Stiftung FLEDERMAUS gemeinsam daran gehen, gezielt geeignete Kandidat*innen anzusprechen – für eine zukunftssichere Stiftungstätigkeit.

10 Jahre Kuratorium der Stiftung FLEDERMAUS.

Ein Interview-Rückblick

Das 10-jährige Jubiläum der Stiftung FLEDERMAUS warf auch im Jahr 2018 bereits seine Schatten voraus. Ein guter Zeitpunkt, um zurückzublicken, sich an die Zeit der Stiftungserrichtung und den Geist des Aufbruchs zu erinnern – aber auch, um nach vorn zu blicken. Kurator RALPH PAPADOPOULOS war ein Mann der ersten Stunde. Wir haben ihn gebeten, für uns ein wenig in die Vergangenheit zu schauen.

Welche Ausgangssituation herrschte vor knapp zehn Jahren im Thüringer Fledermausschutz? Was gab den Anstoß eine Stiftung zu errichten?

Es herrschte bei den ehrenamtlich aktiven Thüringer Fledermausfreund*innen Aufbruchstimmung – so etwa wie damals kurz vor der Wiedervereinigung. Die Mitglieder der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung Thüringen (IFT) e.V. wollten ihrem Engagement eine langfristige, seriöse und solide Basis geben. Der Fledermausschutz als Teil des Naturschutzes sollte somit mehr in der breiten Gesellschaft verankert und getragen werden können.

Mit welchem genauen Ziel wurde die Stiftung errichtet?

Fledermäuse leben heute in einer sich rasant verändernden Welt. Ihre Lebensgrundlagen werden zunehmend durch uns Menschen zerstört oder verringert. Daher ist und war unser Ziel, einen effektiven, nachhaltigen Fledermausschutz zu ermöglichen beziehungsweise voranzutreiben, um Fledermäuse vor dem Aussterben zu bewahren.

Wie ist Euch das gelungen? Das ist ja auch ein beträchtlicher finanzieller Rahmen.

Da die IFT als Verein Rücklagen gebildet hatte, konnte aus eigener Kraft das Mindestkapital für eine Stiftungsgründung eingesetzt werden. Darüber hinaus wurde das erhaltene Preisgeld des ersten Thüringer Naturschutzpreises der Stiftung Naturschutz Thüringen verwendet, welches die IFT für ihre öffentlichkeitswirksamen Bemühungen rund um die Erhaltung einer Mausohrwochenstube bekommen hatte.



Ein Blick in die Vergangenheit: Die erste Kuratoriumssitzung am 9. September 2011 in Bad Langensalza mit Ralph Papadopoulos, Wigbert Schorch, Inken Karst, Hartmut Geiger und Michael Franz (v.l.n.r.) sowie Martin Biedermann (nicht im Bild).

Am Anfang ging es für uns als bestelltes Kuratorium viel um Grundsätzliches, was zu klären war, es war ja noch so gut wie nichts im Detail geregelt. Es gab noch keine Geschäftsstelle, keine regelmäßigen Geldbewegungen, keine Geschäftsführung, keine genaue Abgrenzung der Aufgaben. Der finanzielle Rahmen für durchzuführende Projekte war sehr begrenzt. Auch ist bis heute keine reiche Rentnerin zu uns gekommen, um uns mit ihrem Erbe zu beschenken. Somit war schnell klar, dass wir uns auf operatives Geschäft konzentrieren müssen und daher setzen wir nun oft von der öffentlichen Hand finanzierte oder geförderte Naturschutzprojekte zuverlässig um.

Und mit welchen Themen war die Stiftung am Anfang befasst? Was war der erste große Erfolg?

Eine spannende Sache war auf jeden Fall der Kauf unserer ersten Immobilie, der ehemaligen Goldbergbrauerei in Ohrdruf, einem desolaten Wochenstubenquartiergebäude der bundesweit vom Aussterben bedrohten Kleinen Hufeisennase. Mit diesem Objekt begann für mich die Stiftungsarbeit lebendig zu werden. Wir hatten sozusagen unsere ersten „eigenen“ Fledermäuse, wurden zur Bauherrin und konnten aktiv Sorge tragen.

Wie fühlt es sich an, plötzlich Kurator zu sein und eine beträchtliche Verantwortung zu tragen?

Das war für mich etwas ganz Neues. Treffen wir die richtigen Entscheidungen? Wie begleiten und finanzieren wir unsere Mitarbeitenden? Was passiert, wenn das Geld nicht reicht?

Was war Deine persönliche Motivation, dich im Kuratorium zu engagieren?

Viel Verantwortung zu tragen, etwas langfristig vorwärts zu bringen und von Anfang an dabei zu sein.

Wie hat sich die Arbeit der Kurator*innen gewandelt – und wie die der Stiftung?

Die Stiftung und ihre Arbeit sind deutlich professioneller und komplexer geworden. Das fängt schon damit an, dass wir fast täglich kommunizieren und vor allem vom Kuratorium strategische Entscheidungen getroffen werden müssen. Dazu gehören auch die Einstellung neuer Mitarbeiter*innen und die Begleitung laufender Projekte bis hin zur Bearbeitung von Anfragen zur Förderung.

Wie fühlt es sich heute an?

Die anfängliche Aufbruchstimmung und die zu Beginn etwas unsicherere Suche nach dem besten Weg sind nicht mehr vorhanden. Großen Respekt habe ich vor der Dynamik, da wir in kurzer Zeit schnell gewachsen sind und immer größere Projekte schultern. Aber ich weiß, dass unsere Stiftung ein Garant für professionelle Fledermausarbeit ist. Gemeinsam mit einem jungen Team in der Geschäftsstelle ist es sozusagen in sehr guten Händen.

Wenn Du den anfänglichen Anspruch aus der Zeit der Errichtung mit der jetzigen Arbeit der Stiftung FLEDERMAUS vergleichst, inwieweit habt Ihr Eure Ziele von damals erreicht?

Zusammen mit unserer Gründerin, der IFT e. V., und ihren Mitgliedern ist es uns gelungen, uns in Thüringen zu etablieren. Nun starten bundesweite Projekte. Auch auf europäischer Ebene strecken wir seit einiger Zeit die Fühler aus und bringen uns in Gremien ein. So wie sich in Großbritannien beispielsweise der Fledermausschutz in Form des Bat Conservation Trusts tatsächlich sehr stark gesellschaftlich etabliert hat – das ist auch unser Ziel.

Was wünschst Du Dir für die nächsten Jahre für das Kuratorium?

Wir wünschen uns neben dem vielen Fachwissen zu Fledermäusen verstärkt professionelle Unterstützung von neuen Kurator*innen mit juristischem und betriebswirtschaftlichem Know-how.

Und für die Stiftung?

Dass es der Stiftung nie an guten Projekten, vielen Partner*innen und qualifiziertem Personal mit Herzblut und Engagement mangelt: Für unsere Fledermäuse!

Das Kuratorium der Stiftung Fledermaus im Jahr 2018:

- Inken Karst (Vorsitzende)
- Johannes Treß (stellv. Vorsitzender)
- Martin Biedermann
- Michael Franz
- Ralph Papadopoulos
- Wolfgang Sauerbier

Die Geschäftsstelle.

Übersicht der Mitarbeitenden

- Markus Melber (Geschäftsführung)
- Sabine Krumrey (Büroleitung)
- Christoph Große (Öffentlichkeitsarbeit | Kommunikation)
- Daniela Fleischmann (Projektmanagerin)
- Dr. Melanie Hüpkes (Projektmanagerin)
- Tanja Witt (Projektmanagerin)
- Hagen Seeboth (Teamleiter)
- Gaetano Fichera (Teammitarbeiter)
- Miriam Borho (Teammitarbeiterin)
- Julia Prüger (Teammitarbeiterin in Elternzeit)

(Stand der Übersicht: 31.12.2018)

Kontakt

Stiftung FLEDERMAUS
Schmidtstedter Straße 30a
99084 Erfurt

Telefon: 0361 / 265598-0

E-Mail: info@stiftung-fledermaus.de

Web: www.stiftung-fledermaus.de

Facebook: <https://www.facebook.com/FmTHUEr>

Instagram: https://www.instagram.com/stiftung_fledermaus

IMPRESSUM.

Die Veröffentlichungen der Stiftung FLEDERMAUS erscheinen in zwangloser Folge.
ISSN 2509-2375 (Print) | ISSN 2512-7349 (Online)

HERAUSGEBER	Stiftung FLEDERMAUS Schmidtstedter Straße 30a 99084 Erfurt E-Mail: Info@stiftung-fledermaus.de www.stiftung-fledermaus.de Telefon: +49 361 265 598-0
MITWIRKENDE	Martin Biedermann, Leo Grosche, Christoph Große, Inken Karst, Markus Melber, Ralph Papadopoulos
REDAKTION	Martin Biedermann, Christoph Große, Ralph Papadopoulos
V.I.S.D.P.	Inken Karst
LAYOUT	Anja Stopp
DRUCK	Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Erfurt
GEDRUCKT AUF	100% Recyclingpapier Enviro Top
AUFLAGE	400 Exemplare
ABBILDUNGSNACHWEIS	alle Abbildungen: © Stiftung FLEDERMAUS / außer: Titelbild – Gaetano Fichera, S. 28 – Horst Ertel, S. 29 – GEO / Victor, S. 39 – Martin Biedermann
TITELBILD	Wochenstubengesellschaft vom Großen Mausohr – Ausschnitt

Stand: Dezember 2019

Wir sind Mitglied:



Ihre Spende für Fledermäuse in Thüringen

	SPARKASSE MITTELTHÜRINGEN
IBAN	DE82 8205 1000 0125 0006 18
SWIFT-BIC	HELADEF1WEM
STEUERNUMMER	151 142 08075